

Erfahrungsbericht Universität Oslo

Herbstsemester 2022

Ankunft

Oslo ist von Deutschland aus wohl am einfachsten mit dem Flugzeug zu erreichen. Ich bin Anfang August nach Oslo geflogen. Der Flughafen Oslo Gardermoen liegt ein wenig außerhalb von Oslo, jedoch gibt es eine gute Zugverbindung in die Stadt.

Organisation

Von Seiten der Universität Oslo war die Organisation meiner Meinung nach sehr gut. Bei Fragen per Mail habe ich immer beinahe umgehend eine Antwort erhalten.

Auch die Vorlesungen und Prüfungen waren sehr gut organisiert.

In der ersten Woche hat die Studentenorganisation Elsa eine Buddy-Week organisiert. Diese war sehr nützlich, um andere Studierende kennenzulernen.

Wohnen

Ich habe glücklicherweise einen Wohnheimplatz im Studentendorf Sogn erhalten. Hierfür hatte ich mich zügig nach der Zusage für meinen Erasmus-Aufenthalt in Oslo beworben. Üblicherweise gibt es wohl eine Garantie für einen Wohnheimplatz für Erasmusstudierende in Oslo, diese ist jedoch aufgrund der Corona-Pandemie in diesem Semester weggefallen. Die große Mehrzahl der Studierenden, die ich in meinem Auslandssemester kennengelernt habe, haben trotz des Wegfalls der Garantie einen Wohnheimplatz erhalten, selbst wenn sie sich kurzfristig beworben hatten. Dennoch würde ich auf jeden Fall raten, sich frühestmöglich zu bewerben.

Die Bewerbung ist recht einfach online möglich. Hier kann man sich auf verschiedene Zimmertypen in den verschiedenen Wohnheimen bewerben. Ich habe mich für ein Zimmer entschieden, das „fully equipped“ war. Hier teilt man sich eine Wohnung mit ungefähr sechs anderen Personen und nutzt Bad und Küche gemeinsam. In der Küche sind dann Pfannen, Besteck etc. schon enthalten, sodass man diese Gebrauchsgegenstände nicht für ein oder zwei Semester kaufen muss. Das fand ich persönlich sehr praktisch.

Zu beachten ist jedoch, dass etwa eine Bettdecke und ein Kissen nicht zur Verfügung gestellt werden, dementsprechend muss man seinen Anreisetag planen oder hierfür Platz im Koffer finden.

Sogn ist nach Kringsjå das zweitgrößte Studentendorf. Hier wohnen sehr viele internationale Studierende, insbesondere in den Wohneinheiten, die „fully equipped“ sind. Mir hat das sehr gut gefallen. Jedoch muss man sich darauf einstellen, dass man so nicht unbedingt viele Norweger*innen kennenlernt.

Sogn ist zwar nicht im Stadtzentrum, aber dennoch zentral gelegen. Man läuft ungefähr zehn Minuten zur U-Bahn-Station, von hier aus benötigt man weitere 10 Minuten in die Innenstadt.

Leben in Oslo

Mir persönlich hat Oslo als Stadt sehr gut gefallen. Ich bin Mitte August angekommen und habe die Stadt noch bei sehr heißen Temperaturen kennengelernt. Im Sommer würde ich empfehlen, mit den Fähren (die im ÖPNV-Ticket enthalten sind) auf eine der Inseln im Fjord zu fahren und dort schwimmen zu gehen.

Zudem ist die umliegende Natur sehr einfach mit dem Bus und der U-Bahn zu erreichen. Hier kann man beispielsweise sehr schön wandern gehen.

Außerdem bietet Oslo eine Vielfalt an Museen, so etwa das neu eröffnete Nationalmuseum oder das Munch Museum, ein Polarmuseum sowie das Nobelpreismuseum.

Nicht zu vergessen ist Oslos berühmte Oper. Hier können sich Studierende schon ab 100 NOK (umgerechnet ca. 10€) Aufführungen ansehen.

Natürlich muss über Norwegen im Allgemeinen und Oslo im Besonderen gesagt werden, dass die Preise wirklich sehr hoch sind. Das gilt insbesondere für Lebensmittel. Wenn man an dieser Stelle sparen will, kann man jedoch im Stadtviertel Grønland in einem der internationalen Supermärkte einkaufen gehen.

Auf jeden Fall beachtet werden sollte, dass in Norwegen kaum noch mit Bargeld bezahlt wird. Ich würde deshalb sehr dazu raten, sich eine Kreditkarte anzuschaffen. Oft wird Bargeld in Restaurants und Cafés nicht einmal mehr akzeptiert. Zudem braucht man beispielsweise eine Kreditkarte, um sich ein Onlineticket für den öffentlichen Nahverkehr zu kaufen.

Das Unternehmen, das den öffentlichen Nahverkehr in Oslo betreibt, heißt Ruter. Für Studenten kostet ein Monatsticket umgerechnet ca. 50€. Die Tickets werden streng kontrolliert. Es reicht aus, ein Ticket für die Zone 1 zu kaufen, hiervon ist beinahe ganz Oslo abgedeckt.

In Norwegen ist Facebook die beliebteste Social-Media-Plattform. Hier lohnt es sich, Studentenvereinigungen wie beispielsweise SiO zu folgen. SiO betreibt nicht nur die Wohnheime, sondern veranstaltet auch ansonsten viele Aktivitäten für Studierende, bei denen man gut neue Bekanntschaften machen kann.

Außerdem betreibt SiO den Unisport. Die Mitgliedschaft kostet hier pro Monat umgerechnet ca. 25€. Hierfür wird einem ein sehr umfangreiches Kursprogramm geboten und mehrere reguläre Fitnessstudios, dazu noch ein Schwimmbad. Ich kann den Unisport sehr empfehlen.

Der Dezember in Norwegen war wie erwartet kalt. Außerdem sollte man sich auf die Dunkelheit einstellen. Der Dezember 2022 war sehr schneereich, dies ist jedoch wohl eher unüblich.

In ganz Norwegen gab es während meines gesamten Aufenthalts keine Einschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie.

Reisen

Von Oslo aus lassen sich viele weitere norwegische Städte gut per Zug oder mit dem Flugzeug erreichen. Insbesondere kann ich hier die malerische Bahnverbindung von Oslo nach Bergen empfehlen. Wer die Möglichkeit hat, sollte zudem unbedingt in Erwägung ziehen, nach Tromsø zu fliegen und sich bei Gelegenheit die Nordlichter anzusehen. Dies war mein persönliches Highlight.

Studium

Die juristische Fakultät der Universität Oslo liegt mitten in der Innenstadt, nur wenige Meter vom königlichen Schloss entfernt. Es gibt einige wenige alte Gebäude, der Großteil der Veranstaltungen findet jedoch im Domus Juridica, einem Neubau, statt.

Das englischsprachige Kursangebot an der Universität Oslo ist sehr umfangreich. Ich persönlich habe die Vorlesungen „Criminology of Globalization“, „International Humanitarian Law“ sowie „International Human Rights Law: Institutions and Procedures“ besucht. Ich habe mich jeweils für das Bachelor-Level entschieden. Jedoch waren (zumindest in den von mir besuchten Kursen) die Vorlesungen für Bachelor- und Masterstudenten die gleichen, lediglich die Klausuranforderungen waren unterschiedlich. Für jede bestandene Prüfung bekommt man 10 ECTS-Punkte.

Mir persönlich haben die Kurse alle sehr gut gefallen, insbesondere, weil ich so einen Einblick in Rechtsmaterien erlangen konnte, den ich in Heidelberg wahrscheinlich nicht bekommen hätte.

Die Vorlesungen fanden alle in Präsenz statt, wurden jedoch auch per Video aufgezeichnet. Ich habe es vorgezogen, die Vorlesungen vor Ort zu besuchen.

Schon vor Vorlesungsbeginn waren Reading Lists mit dem jeweiligen Lesepensum pro Woche auf Moodle verfügbar. Für „International Humanitarian Law“ war zumindest das Standardwerk online verfügbar. Für meine anderen beiden Kurse habe ich mir letztlich jeweils ein Lehrbuch gekauft, was leider kostspielig war. Die Bücher gab es nur in ein- oder zweifacher Ausführung in der Bibliothek, sie waren dementsprechend vergriffen. Jedoch kann man versuchen, anderen Studierenden gebrauchte Exemplare abzukaufen.

Die Klausuren waren Take-Home-Klausuren, bei denen man sämtliche freigegebene Literatur verwenden durfte. Die Länge der Klausuren variierte. Die Klausur im Fach Human Rights erstreckte sich über 24 Stunden, die Kriminologie-Klausur über drei Tage und die Klausur in International Humanitarian Law über zwölf Tage. Hierzu lässt sich anmerken, dass nicht durchgängig an den Klausuren gearbeitet werden musste, ein üblicher Arbeitstag war ausreichend.

Alles in allem waren die Klausuren gut machbar.

Fazit

Oslo ist eine schöne moderne Stadt, die gleichzeitig sehr nah an der Natur liegt. Die Universität Oslo ist sehr gut organisiert und das Kursangebot umfangreich. Man sollte jedoch bedenken,

dass Norwegen und insbesondere Oslo wohl eine der teuersten Optionen für ein Erasmus-Semester darstellen.

Ich persönlich habe mein Semester in Oslo sehr genossen und kann einen Erasmus-Aufenthalt hier nur wärmstens empfehlen.